

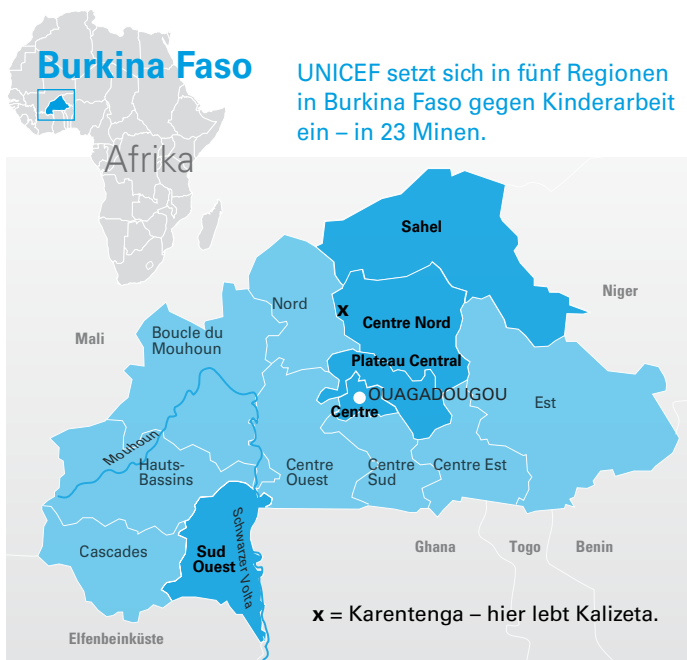
Kinderarbeit – das tut UNICEF für die Kinder

UNICEF plus 1 – Ihre Hilfe zählt!

Viele Familien sind auf die Mitarbeit ihrer Kinder angewiesen.

UNICEF will das ändern:

- ... und richtet in den Minenregionen einfache Schulen und Kindergärten ein, in denen die Kinder lernen können.
- ... schult Lehrer und Betreuer.
- ... vermittelt Jugendlichen und Müttern einen Ausbildungsplatz.
- ... macht die Gefahr in den Minen bekannt und versucht gemeinsam mit der Polizei und den Bergbaubehörden, die Kinder zu schützen.



Jeder Beitrag ermöglicht es UNICEF, arbeitenden Kindern die Chance auf Bildung zu geben – in Ländern wie Burkina Faso, Indien und Ecuador. So hilft Ihre Spende:

30 Euro = Schulmaterial für sechs Kinder

72 Euro = zwei Schafe als Starthilfe für die Tierzucht

100 Euro = Spielzeug für eine Kindergruppe

Spendenkonto 300 000

Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 370 205 00

Spendentelefon: 0137/300 000 *

*) 0,14 €/Min. aus dem Festnetz der TCom/Mobilfunkpreise abweichend

Online spenden: www.unicef.de

Im Geschäftsbericht unter www.unicef.de erfahren sie, wie UNICEF die Mittel einsetzt. Noch mehr können Sie als UNICEF-Fördermitglied tun – mehr unter www.unicef.de/plus1.



Kalizeta aus Burkina Faso, zehn Jahre alt
Geben Sie diesem Kind eine Chance

UNICEF, Höniger Weg 104, 50969 Köln, Tel.: 0221 / 93 65 0-0, Fax: 0221 / 93 65 0-279
E-Mail: spenden@unicef.de, www.unicef.de

Die Adressen der örtlichen UNICEF Arbeitsgruppen finden Sie im Telefonbuch oder unter: www.unicef.de/arbeitsgruppen.html

unicef 
Gemeinsam für Kinder



unicef 
Gemeinsam für Kinder



Kalizetas Hände sind rau und aufgerissen.



Früh morgens brechen die Mädchen zur Minenarbeit auf.



Alle paar Tage verkaufen die Mädchen das ausgewaschene Gold an einen Händler.



Nach der Arbeit hilft Kalizeta zu Hause – Wasserholen gehört zu ihren Aufgaben.

Arbeiten zum Überleben

Kalizeta Kinda lebt im westafrikanischen Burkina Faso. Seit sie vier Jahre alt ist, hilft sie ihrer Mutter beim Geldverdienen in einer Goldmine. Kalizeta ist nur knapp zwei Jahre neben der Arbeit zur Schule gegangen. Sie liebte besonders das Schreiben und würde gerne weiterlernen.

Sobald die Sonne aufgeht, trifft sich die Zehnjährige mit etwa 20 anderen Mädchen. Nach einer knappen Stunde Fußweg sind sie im Steinbruch. Dort holt sich Kalizeta übriggebliebenes Gestein. Mit einem selbstgebaute[n]n Hammer schlägt sie die Brocken in kleine Stückchen.



Das Ergebnis von einem Tag harter Arbeit: Ein Gramm Gold, etwa 1,50 Euro wert. Das reicht selten für mehr als das tägliche Essen.

Gefahr für Leben und Gesundheit

„Die Arbeit hier ist sehr anstrengend“, sagt Kalizeta. „Meine Hände sind ganz aufgerissen – das kommt vom Steine klopfen und dem kalten Wasser.“

Viele Kinder verletzen sich beim Hantieren mit dem primitiven Werkzeug. Der Gesteinsstaub macht ernsthaft krank: Viele Minenarbeiter sind bereits qualvoll an Atemwegserkrankungen gestorben. Kalizeta verkauft ihre hart erarbeiteten Goldkrümel an einen Händler. Der Verdienst reicht selten für mehr als das tägliche Essen. In Burkina Faso arbeiten bis zu 200.000 Kinder und Jugendliche in Minen und Steinbrüchen.

Bildung gibt Hoffnung

Kalizeta und ihre Mutter leben bei einem Onkel in einem einfachen Zimmer. „Ich würde gern zur Schule gehen“, sagt die Zehnjährige. Doch ihre Mutter, die selbst nie Lesen und Schreiben gelernt hat, hält das für überflüssig.

Jetzt hat Kalizeta neue Hoffnung geschöpft: UNICEF hat in Burkina Faso ein Programm gegen Kinderarbeit gestartet. In Karentenga und 22 anderen Minen erhalten Familien als Starthilfe Ziegen oder Schafe. Mit dem Verkauf der Jungtiere können sie Geld verdienen. Die Kinder müssen so nicht mehr mitarbeiten und können an Bildungskursen teilnehmen.